



Integration Naturschutz- Erfordernisse aus Sicht der Kommission

Claire SAUVAGET
Europäische Kommission,
Generaldirektion für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung,
Direktion F. Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums II
Referat F3. Österreich, Deutschland, Slowenien

Fachveranstaltung von DVL „Naturschutz in der Regionalentwicklung – Stand, Erfordernisse, Perspektiven“
Fulda, 23.-24. Februar 2010



Gliederung



1. Grundprinzipien
2. Förderung von Naturschutzmaßnahmen in den ländlichen Entwicklungsprogrammen 2007-2013:
Ein integrierter Ansatz
3. „Gesundheitscheck“ der GAP:
Neue Herausforderungen
4. Ausblick



Gliederung



Europäische Kommission
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

1. Grundprinzipien

- Texte,
 - Schlüsselbegriffe,
 - Hauptkategorien von Maßnahmen zur Integration von Umwelt- bzw. Naturschutzbelangen.
2. Förderung von Naturschutzmaßnahmen in den ländlichen Entwicklungsprogrammen 2007-2013:
Ein integrierter Ansatz
3. „Gesundheitscheck“ der GAP: Neue Herausforderungen
4. Ausblick

3




1. Grundprinzipien Texte




Europäische Kommission
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

- Vertrag von Amsterdam (Juli 1997)
- **Europäischer Rat von Göteborg (Juni 2001):**
EU-Strategie für die nachhaltige Entwicklung
- **Strategische Leitlinien der Gemeinschaft für die Entwicklung des ländlichen Raums (Februar 2006) für den Programmplanungszeitraum 2007—2013**

4




1. Grundprinzipien Schlüsselbegriffe




Europäische Kommission
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

- **Verursacherprinzip („Polluter-Pays-Principle“) –
Umweltschäden vermeiden**
- **Entlohnung von Dienstleistern („Provider-Gets-Principle“) –
Bereitstellung von Umweltdienstleistungen**
- **Referenzniveau („Reference Level“) – Grundanforderung
(„Base Line“)**
- **Kollektivgüter (öffentliche Leistungen)**

5



1. Grundprinzipien Hauptkategorien von Maßnahmen zur Integration von Umwelt- bzw. Naturschutzbelangen



Europäische Kommission
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

Seit 1992 wurde die GAP schrittweise an die Nachhaltigkeitsziele angepasst, wozu auch der Umwelt- und Naturschutz gehört.

Hauptelemente:

- Maßnahmen zur Einkommensstützung, die die Einhaltung obligatorischer Umweltauflagen und des Verursacherprinzips unterstützen sollen (z. B. entkoppelte Zahlungen in Verbindung mit Cross-Compliance).
- Maßnahmen, die zur Bereitstellung von Umweltdiensten auf freiwilliger Basis anregen sollen (Agrarumweltmaßnahmen, Forstmaßnahmen).
- Maßnahmen, die die Einhaltung verpflichtender Umweltauflagen erleichtern (z. B. „Maßnahme für die Einhaltung von Normen“) oder die relative wirtschaftliche Nachteile ausgleichen sollen, die sich aus regionalspezifischen Umweltauflagen ergeben (z. B. Natura 2000 oder Wasserrahmenrichtlinie).

6

Gliederung



1. Grundprinzipien

- Texte,
- Schlüsselbegriffe,
- Hauptkategorien von Maßnahmen zur Integration von Umwelt- bzw. Naturschutzbelangen.

2. Förderung von Naturschutzmaßnahmen in den ländlichen Entwicklungsprogrammen 2007-2013:

Ein Integrierter Ansatz

3. „Gesundheitscheck“ der GAP: Neue Herausforderungen
4. Ausblick

7

2. Ein integrierter Ansatz (1)



Strategische Prioritäten 2007-2013
(€96.2 Milliarden)

« LEADER » Schwerpunkt 4
bottom-up, lokale Entwicklungsstrategien / governance

Schwerpunkt 1

Wettbewerbsfähigkeit

- Humankapital und physisches Kapital
- Innovation
- Wissenstransfer
- IT Technologien
- Kooperationen für neue Produkte

(€34.4 Milliarden)*

Schwerpunkt 2

Umwelt und Landmanagement

- Ökosysteme/natürliche Ressourcen/Biodiversität
- Wasser
- Klimawandel

(€43.7 Milliarden)

Schwerpunkt 3

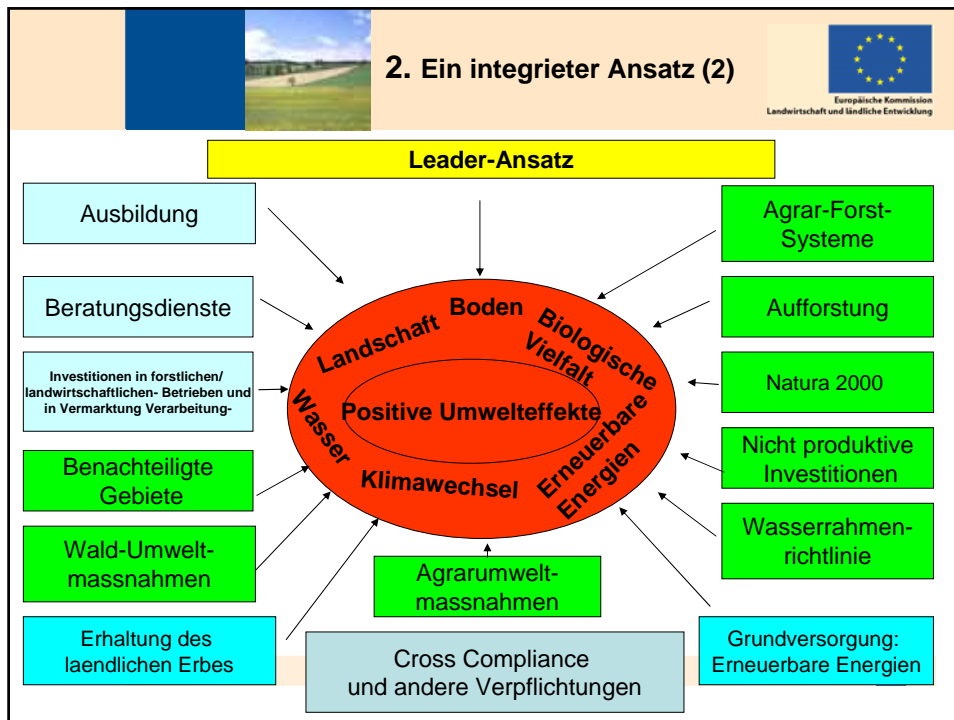
Diversifikation und Lebensqualität

- Diversifizierung ökonomischer Aktivitäten
- Lebensqualität im ländlichen Raum

(€18.1 Milliarden)

8

2. Ein integrierter Ansatz (2)



Konkrete Beispiele



- Aus der VO:
 - Möglichkeit von integrierten Maßnahmen;
 - 'methodologische' Maßnahmen: 321, 331, 341
 - Leader: Art. 61d 'multisektorale Konzeption'
- Aus der Praxis
 - höhere Zuwendungssätze für Maßnahmen, die der Umsetzung eines integrierten Konzepts dienen;
 - Definition und Anwendung entsprechender Auswahlkriterien



Vernetzung



Europäische Kommission
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

- Aus der VO:
 - auf EU-Ebene: Art. 67 VO 1698/ 2005 + Beschluss der Kommission vom 20. Februar 2008 (2008/168/EG) zur organisatorischen Struktur dieses Netzwerkes
 - auf nationaler Ebene: Art.68 VO 1698/2005
- Aus der Praxis
 - regelmäßige Treffen von nationalen Netzwerken
 - regionale Netzwerke

11



Gliederung



Europäische Kommission
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

1. Grundprinzipien
 - Texte,
 - Schlüsselbegriffe,
 - Hauptkategorien von Maßnahmen zur Integration von Umwelt- bzw. Naturschutzbelangen.
2. Förderung von Naturschutzmaßnahmen in den ländlichen Entwicklungsprogrammen 2007-2013: **Ein integrierter Ansatz.**
3. „Gesundheitscheck“ der GAP:
Neue Herausforderungen
 - Anhang II der VO 1698/2005: Vorhabensarten und Wirkungen
 - Innovation
 - Finanzielle Umsetzung
4. Ausblick

12

3. Gesundheitscheck“ der GAP Neue Herausforderungen



Der Health Check benennt

- a) Klimawandel
- b) erneuerbare Energie
- c) Wasserwirtschaft
- d) biologische Vielfalt
- e) Maßnahmen zur Begleitung der Umstrukturierung des Milchsektors

als entscheidende neue Herausforderungen für die europäische Landwirtschaft.

→ Unterstützung für „innovative Aktionen“ sollen spezifische Vorhaben für die genannten Prioritäten zusätzlich verstärken

13

3. Gesundheitscheck“ der GAP Anhang II der VO 1698/2005: Vorhabensarten und Wirkungen





Priorität Klimawandel



Art der Vorhaben	Artikel und Maßnahmen	Potenzielle Wirkung
Effizientere Verwendung von Stickstoffdüngern (z.B. reduzierter Einsatz, bessere Geräte, Präzisionsanwendungen), verbesserte Lagerung von Dung	Artikel 26: Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe Artikel 39: Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen	Reduzierung der Emissionen von Methan (CH ₄) und Stickstoff (N ₂ O) Düngung verringern, Bodenbearbeitung optimal gestalten

Priorität Erneuerbare Energie

Art der Vorhaben	Artikel und Maßnahmen	Potenzielle Wirkung
Biogasproduktion – anaerobe Vergärung von tierischen Abfällen (betriebliche/örtliche Anlagen)	Artikel 26: Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe Artikel 53: Diversifizierung auf nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten	Ersatz fossiler Brennstoffe; Reduzierung von Methan (CH ₄)

14

 3. Gesundheitscheck“ der GAP Anhang II der VO 1698/2005: Vorhabensarten und Wirkungen 		
Priorität Wasserwirtschaft		
Art der Vorhaben	Artikel und Maßnahmen	Potenzielle Wirkung
Verfahren zur Wassereinsparung, Wasseraufbewahrung; Wassersparende Produktionsverfahren	Artikel 26: Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe Artikel 30: Infrastruktur Artikel 28: Erhöhung der Wertschöpfung Artikel 39: Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen	Verbesserung der Kapazitäten zur effizienten Nutzung von Wasser
Priorität Biologische Vielfalt		
Art der Vorhaben	Artikel und Maßnahmen	Potenzielle Wirkung
Kein Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln auf ökologisch wertvollen landwirtschaftlichen Flächen. Integrierte und ökologische/biologische Erzeugung	Artikel 39: Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen	Vegetationstypen mit hohem Anteil geschützter Arten; Schutz und Pflege von Grünland 15

 3. Gesundheitscheck“ der GAP Anhang II der VO 1698/2005: Vorhabensarten und Wirkungen 		
Priorität Maßnahmen zur Begleitung der Umstrukturierung des Milchsektors		
Art der Vorhaben	Artikel und Maßnahmen	Potenzielle Wirkung
Grünlandprämien und extensive Tierhaltung; ökologische/biologische Milcherzeugung; Dauergrünlandprämien in benachteiligten Gebieten; Weidegangprämien	Artikel 39: Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen	Erhöhung der Umweltfreundlichkeit des Milchsektors
16		

3. „Gesundheitscheck“ der GAP: Innovation

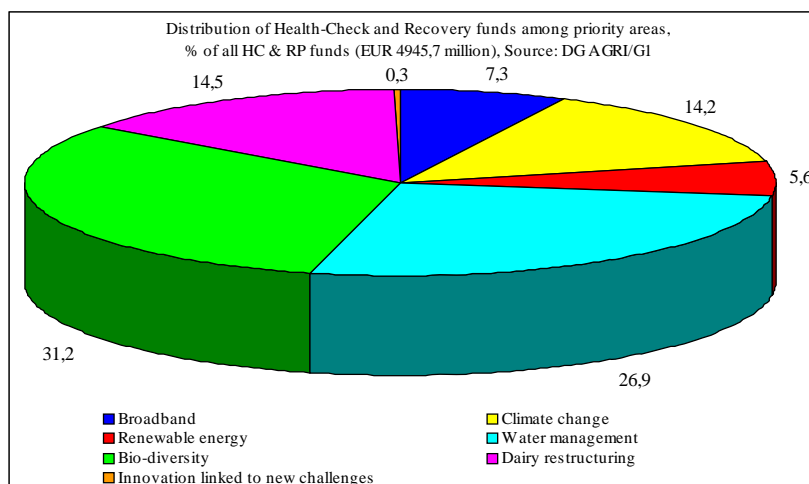


Innovation bei den neuen Herausforderungen

- Wie?
Durch die Entwicklung neuer
 - Produkte
 - Verfahren und
 - Technologien

17

3. „Gesundheitscheck“ der GAP: Finanzielle Umsetzung



18



Erste Schlussfolgerungen



- Strategische Leitlinien zur ländlichen Entwicklung sind - unter Berücksichtigung nationaler und regionaler Besonderheiten - zufriedenstellend in den Programmen umgesetzt; « klassische » Maßnahmen überwiegen.
- Zukünftige Legitimierung der Politik hängt von der Sichtbarkeit des tatsächlichen Beitrags zum wirtschaftlichen Wachstum und zur Beschäftigung sowie von einem spürbaren Beitrag zur Erreichung der Umwelt- und Nachhaltigkeitsziele ab.
- Ein territorialer, innovativer und wettbewerbsfähiger Ansatz, das Erkennen von neuen Möglichkeiten für Einkommen und Beschäftigung, eine engere Verbindung und mehr Synergien zwischen Landwirtschaft, Nahrungsmittelproduktion, Umwelt und ländlicher Wirtschaft im weiteren Sinne, werden zunehmend wichtiger für die Zukunft der ländlichen Regionen.

19



Gliederung



1. Grundprinzipien
2. Förderung von Naturschutzmaßnahmen in den ländlichen Entwicklungsprogrammen 2007-2013:
Ein integrierter Ansatz
3. „Gesundheitscheck“ der GAP:
Neue Herausforderungen
4. Ausblick
 - Einige Elemente der Diskussion
 - Kalender

20

Einige Elemente der Diskussion:

- Konzept der 2 Säulen der GAP beibehalten?
 - Welches Gleichgewicht zwischen 1. und 2. Säule?

- Ländliche Entwicklungspolitik weiterhin als Bestandteil der GAP verstehen und anwenden?
 - Welches Gleichgewicht zwischen ländlichen, regionalen und Kohäsionsaspekten?
 - Welche Rolle für den ELER bzw. die Strukturfonds?

- Welchen Grad der Subsidiarität anwenden?
 - Beibehaltung der vordefinierten Achsen- bzw. Maßnahmenstruktur oder mehr Flexibilität für die MS auf der Basis von klaren strategischen und operationellen Zielen?
 - Wie setzt man selbständige Entwicklungsprozesse in Gang?

Kalender:

- De facto hat die Debatte schon angefangen
 - Konferenz "Europas ländliche Räume in Aktion: Neue Herausforderungen annehmen" 16– 17. Oktober 2008, Limassol, Zypern
 - erste Anhörung im EP

- 2010: Kommunikation der Kommission und öffentliche Debatte

- 2011: Legislative Vorschläge

- 2012: Diskussion und Verabschiedung zum ersten Male im Rahmen des Mitentscheidungsprozesses
 - Alle Beteiligten, auch Naturschutzorganisationen, sollten bereits heute beginnen, Vorschläge für die Programmperiode nach 2013 auszuarbeiten!



Mehr Info?



http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/index_de.htm

http://ec.europa.eu/agriculture/cap-post-2013/index_en.htm

<http://enrd.ec.europa.eu/>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!